

Montag, den 10ten Januar, 1844.



Unserm Repräsentant im Congress, M. S. Jenkins, so wie einem unserer Repräsentanten in der Staats-Gesetzgebung, Maj. R. Stroth, sind wir für übersandte Documente Dank schuldig.

In dem Verkauf des Eigentums des verstorbenen Conrad Huber, auf der ersten Seite dieser Zeitung, hat sich ein Fehler eingeschlichen; da wo es heißt: Samstag den 27sten Januar, sollte es heißen: Samstag den 27sten.

Editor's Wechsel.

Die "Hamburg Schmelz" früher herausgegeben von Scheffl und Sellers, wird hinfert von Madison A. Sellers allein fortgesetzt, indem sich Hr. Scheffl von der Firma zurückgezogen hat. — Hr. Sellers wünscht wir viele Subscribenten, und darunter eine hinlängliche Zahl richtiger Bezahler.

Der Allenau "Friedensbote" ehemals herausgegeben von L. und W. Blumer, wird zukünftig von den Herren Victor Blumer und Charles S. Busch, Hr. Herausgeber, herausgegeben. — Wir wünschen ihnen Glück und ein profitliches Geschäft; aber durchaus keine mit demselben verbundene Unannehmlichkeiten — denn diese stellen sich nur zu bald von selbst ein.

Botschaft des Gouvernors.

Die Botschaft des Gouvernors haben wir erhalten, und obgleich dieselbe mehr als gewöhnlich kurz ist, so sind wir doch, dem Raum wegen, nicht im Stande dieselbe ihrer ganzen Länge nach unsern Lesern vorzutragen. — Wir geben nachstehend einen Auszug aus derselben, worin alle Haupt-Gegenstände berührt sind:

Der Gouvernör beginnt seine Botschaft damit, daß er sagt: "unsere Staatsschuld beläuft sich gegenwärtig auf \$39,084,000 40, und die jährlichen Interessen darauf auf \$1,941,827 23." Nebendem sei der Staat den einheimischen Creditoren noch 206,461 Thaler schuldig.

Er sagt, der Hülfquellen dieses Staates seien nicht nur wenige, und schlägt vor, daß solche Vorkehrungen zur Bezahlung der jährlichen Interessen, u. s. w. getroffen werden sollten.

In 1843 beliefen sich die gelegten Zaren, nach der besten Schätzung, zu 945,000 Thaler. — Die einbezahlte Summe aber nur zu \$542,911 38.

Er empfiehlt die Fortsetzung des Gesetzes vom Juli 1842, für die Bezahlung der Interessen auf die Staatschuld.

Er sagt daß beinahe \$1,000,000, welche seit dem Jahr 1841 als Zaren aufgelegt wurden, noch nicht einbezahlt worden seien, und empfiehlt gesetzliche Mittel, um die verschiedenen Schatzmeister zu zwingen ihren Pflichten gehörig nachzukommen.

Die ganze Summe welche von unsern öffentlichen Werken eingienge, nach Bezahlung der Ausbesserungen und Unkosten, belief sich in diesem Fiscal Jahr auf \$42,657 34. — Die laufenden Unkosten der Regierung, mit Einschluß der Schul- und anderer Verwilligungen, mag zu ungefähr \$750,000 geschätzt werden. Die Hülfsmittel des Staates, mit Ausschluß der Zarinng und der Einkünften von den öffentlichen Werken können zu ungefähr 400,000 Thaler gerechnet werden.

Unter diesen Umständen empfiehlt er weitere Zarinng. — Er wiederholt seine Ansichten von 1840 zu Gunsten von Zarinng für die Bezahlung der Interessen der Staatschuld.

Er sucht den Staat zu rechtfertigen, und sein keineswegs daher kam, daß man dieselbe nicht bezahlen wollte, sondern derselbe sei unglücklich gewesen. Der Staat würde sich aber bald wieder aus seinen Verwicklungen erholen, in die er unglücklich Weise gerathen sei.

Der Werth des liegenden und persönlichen Eigentums der Bürger dieses Staates, beläuft sich, wie es sich aus der Schätzung für County Zwecke ergibt, auf \$460,000,000.

Der Gouvernör sagt, der Tax welcher für die Bezahlung der Interessen notwendig ist, sollte gehörig unter die verschiedenen Counties des Staates vertheilt, und ein Abzug für die prompte Bezahlung in die Schatzkammer erlaubt werden.

Er versichert daß wirklich mehr Geld für Schulzwecke von dem Staat ausbezahlt worden sei, als man für Taxen eingewonnen hätte.

Der Gouvernör spricht von der Schuld die verschiedenen Banken von Seiten des Staates fällig ist, welche sich auf \$1,467,628 beläuft; und gleichfalls von der Rente, welche Vorkehrung trifft für die Vernichtung von \$100,000 Meisenoten per Monat, und sagt: "Wenn diese Vernichtung auf die nämliche Weise wie bisher fortgesetzt wird, so ist es eine Unmöglichkeit diese Interessen zu bezahlen, indem ein großer Belauf der Zaren und Zolls in diesem Felde einbezahlt wird."

Eine günstige Ansicht von unsern öffentlichen Werken wird gegeben, und der Gouvernör meint, es sei augenscheinlich daß die Hauptlinie und Delaware Division, zu allen Zeiten für den Staat einträglich gemacht werden könnten, wenn nur gehörige Aufmerksamkeit in den Ausgaben beobachtet werden würden.

Der Gouvernör spricht sich dahin aus, daß sollte eine zweite Gesetzgebung eine Bill passiren, um die Hauptlinie zu verkaufen, so sollte er derselben nicht wider, wie vorhin im Wege stehen.

Sein Bericht ist von den Commissioners, welche beauftragt waren die Delaware Division zu verkaufen, eingegangen.

Er sagt, indem in diesem Executiven Ter-

mine keine Bank-Freibriefe mehr zu Ende gehen, so wird es dadurch unnötig gemacht, Gesetze zur Wiedererfreibung derselben zu passiren.

Die öffentlichen Schulen des Staates sind in einem blühenden Zustande.

Pennsylvanien, sagt der Gouvernör, hat eine Macht von beinahe 35,000 Freiwilligen, welche den Truppen dieses oder irgend eines andern Landes in seiner Hinsicht nachstehen.

Er spricht sich dahin aus, daß die Wahl der Herren McKinley und Comp. und Hüter und Bigler, als Staats-Drucker unrechtmäßig sei.

Der Gouvernör spricht sich sehr stark zu Gunsten eines beschützenden Tariffs aus, und hofft daß der Tag nicht mehr ferne sei, wann Pennsylvanien mit seinem Eisen und Kohlen die große Werkstätte der amerikanischen Union werden würde.

Die Botschaft schließt sich mit einer Hinweisung auf andere Botschaften, und mit Empfehlungen einer Anzahl Gesetze, welche schon vor der letzten Gesetzgebung besprochen worden sind.

"Freundschaft Feuer Compagnie."

Bei einer neulich am Hause von Henry F. Regel in dieser Stadt gehaltenen Wahl, wurden folgende Beamten für besagte Compagnie erwählt:

- Präsident.—Francis E. Samuels. Vice-Präsident.—E. B. Harlader. Secretär.—Mark S. Young. Schatzmeister.—William H. Balliet. Ingenieur.—Thomas J. Seip. Direktoren.—James H. Busch, William Moll, Thomas Seip, jr., Stephen Hoffert, Albert Neubard und Owen Kesper.

Richter Dgle.

Ein Artikel macht gegenwärtig die Kunde der Koko Koko Zeitungen, worin behauptet wird, Richter Dgle habe auf seinem Sterbebette bekennet, daß er in seiner Rede im Congress, in der Sitzung von 1839, die Umwahrheit gesagt, und Van Buren unrecht gehalten habe. Daß dies eine freche Unwahrheit ist, beweist der Umstand, daß die Freunde des Hrn. Dgle eine Klage gegen diejenigen Personen gebracht haben, die diese Unwahrheit zuerst ausbreiteten. Welch eine Schande für Politiker, ihre Zuflucht zu solchen verächtlichen Unwahrheiten zu nehmen.

Das "Clay Bugle".

Die erste Nummer dieser Zeitung ist uns zugekommen. Dieselbe hat ein sehr schönes Ansehen, und verspricht, dem Inhalt nach, eine starke Hülf in den Whigg-Reihen zu werden. — Dieselbe wird von den Herren M. Curby und Knabb zu Harrisburg für \$1 bis zur Wahl herausgegeben. — Subscribenten können sich allhier melden.

Selbstmord.

Schon wieder ist es unsere traurige Pflicht geworden, unsern Lesern einen Selbstmord, welcher vorletzten Dienstag von Hrn. Philip Melich, in Ober-Wacungie Township, Lecha County begangen wurde, anzukündigen. Er erbieng sich nämlich an gemeldetem Tage, des Nachmittags, auf seinem Stall. — Man giebt verschiedene Ursachen an, die ihn zu dieser That bewegen haben sollen. — Er war ungefähr 70 Jahre alt.

Ein Schatzmeister bestohlen.

Vor einigen Wochen wurde das Haus des Schatzmeisters von Columbia County erbrochen, und 220 Thaler in Geld und 8000 Thaler in Ordern der Commissioners, die eingelöst aber nicht durchstrichen waren, aus dem Desf gestohlen. Hr. Nuyert, der Schatzmeister, hat eine Belohnung von \$50 auf die Ergreifung des Diebes gesetzt.

Auf den 1sten Januar ist ein Mann Namens M'Kee in das Carbon County Gefängniß gesetzt worden, auf die Anklage Henry M'Koskin, auf Summit-Hill in jenem County ermordet zu haben.

Bei einer Kokosofa Versammlung die unlängst in Dampin County gehalten wurde, soll die Einigkeit so groß gewesen sein, daß sie beinahe durch eine Prügellei fund wurde. Es gelang zwar mit einer Mehrheit von 4 Stimmen die Delegaten zu instruiren in der Convention für Hrn. Wahlenberg zu stimmen, aber die Schulkamrier wollten diese Pille nicht schlucken und sollen auch ihre Delegaten ernannt haben. Herrliche Aussicht!

Derselbe alte Coon.—Der Stab welchen Henry Clay geschmitten (bestimmt für die Preis-Fähne bei der Baltimore Convention im nächsten Mai) begleitet von zwei lebendigen Racuns, welche die Whigs von Allegheny ihren Freunden in Baltimore schenken, sind in jener Stadt am vorletzten Dienstag Abend angekommen und wurden von einer Anzahl Whigs im Empfang genommen, die sich nach der Office des Baltimore Patriot begaben, wo einige Reden gehalten wurden. Der Clapper sagt, wir haben so viele Berichte über den Tod "dieses alten Coon" gehört, daß wir etwas erstaunt waren ihn noch am Leben zu finden. Wir sahen ihn wiederholt platt auf dem Rücken liegen, mit den Füßen in der Luft straudelnd und scheinbar in den letzten Todeszuckungen; aber es scheint, daß er noch immer lebt, und sich zu einem Wetlaufe im nächsten Sommer vorbereitet. — ib.

Wo ist Salomon zum Entscheiden? Ein höchst sonderbarer Fall ereignete sich kürzlich vor der Court in New-York. Zwei Albions oder weiße Neger, welche in Peales Museum zur Schau gehalten wurden, brachte man vor die Court, wo sie von einem Neger, Namens Jones als Kinder angesprochen wurden, was von mehreren Zeugen besworen wurde. Andererseits wurde bewiesen, daß sie die Kinder von Joseph Maurice, einem Manne zu Schrewsbury, New Jersey, waren. Der Richter geriet in Verlegenheit, da das Zeugnis auf beiden Seiten gleich gültig und das Urtheil des weisen Salomo hier nicht wohl anwendbar war. Der Richter nahm sich unter diesen Umständen Zeit zur Entscheidung. Während der Zeit hatten einige bei der Sache betheiligte Personen Jones seine Kinder in Massachusetts aufgeführt, wo sie sich ebenfalls für Geld sehen ließen, und zum nicht geringen Ertraumen aller Anwesenden erschienen die vier Albions zusammen am Dienstag vor der Court. Die Rich-

lichkeit zwischen beiden Paaren war so treffend, ihre Alter und Ansehen gleich, daß es unmöglich war sie auf den ersten Blick zu unterscheiden, aber Jones hatte kaum einen Blick auf die Gesellschaft gethan als er seine Abkömmlinge wieder erkannte und die Verlegenheit dadurch endete, daß er seine Kinder mitnahm. — ib.

Die Mord- und Gräueltaten, die Diebstähle, Betrügereien und Unthaten aller Art häufen sich in unsern Tagen so sehr, daß man kaum mehr ein Zeitungsblatt in die Hand nehmen kann, welches nicht zum Theil mit Erzählungen der empörendsten Vorgänge gefüllt ist. Wir haben es bisher absichtlich vermieden, denselben in unsern Spalten Raum zu geben (die Vorfälle, die unsre nächste Umgebung betreffen oder von besonderm Interesse für das Publikum im Allgemeinen sind, konnten natürlich nicht unerwähnt bleiben,) weil wir glaubten, daß dem Publikum wenig daran liegen könne, von Handlungen benachrichtigt zu werden, die sich fast alle einander gleich oder höchstens doch nur in dem Namen, der Personen und Orten unterscheiden. — Der Nutzen und Werth solcher Erzählungen in den Tagesblättern scheint sehr zweifelhaft und zur bloßen Unterhaltung sind sie gewiss von allen Gegenständen am wenigsten geeignet. Einem Geschmacks, der in der Darstellung von schaudererregenden und oft ekelhaften Handlungen Unterhaltung findet, sollte eher die Nahrung entzogen als dargereicht werden. Und was kann der Zweck dieser Sündenregister sein? Soll Besserung dadurch bewirkt werden? Alle Erfahrung spricht dagegen. Nicht einmal das Henderheil und der Galken haben die Menschen vom Morden und Rauben abgeschreckt, viel weniger wird die bloße Erzählung dieser Unthaten die Hand des Missethäters zurückhalten. Von wahrem Nutzen und vielleicht diesen oder jenen zur Besserung führend, könnten Erzählungen dieser Art werden, wenn der Charakter der Verbrecher psychologisch entwickelt und ihre Geschichte von ihrer Jugend an bis zum Augenblicke wo des Richters Urtheil über sie gesprochen wird, uns vorgeführt und gezeigt würde, wie sie von Stufe zu Stufe auf den Punkt, auf dem die Menschheit sie mit Verachtung oder Mitleid anblickt, gekommen sind und kommen mußten.

Doch erlaubt eines Theils der Raum einer täglichen Zeitung eine solche ausführliche geschichtliche und psychologische Behandlung nicht, und andern Theils weiß man leider zu wenig von den früheren Lebensumständen der gewöhnlichen Verbrecher, um die Darstellung ihres Entwicklungsganges lehrreich und interessant zu machen. — D. Republikaner.

Schweinefett-Del Factoren. — Es sind gegenwärtig in Cincinnati nicht weniger als 15 Factoren, in denen Schweinefett-Del gemacht wird, im Gange. Sie geben nicht bloß hinlänglichen Vorrath für den Bedarf im Staate, sondern große Quantitäten werden auch nach New Orleans, Savannah, Charleston und andern Plätzen im Süden und Westen verschickt, und die New-England Staaten beziehen sehr viel für ihre Wollen-Fabriken, worin dieses Del ganz besonders brauchbar ist. — ib.

Ein Defensal. — Auf dem Kirchhofe zu Winchester, Va. sagt eine deutsche Zeitung, kamder Wanderer eine Grabstätte finden, welche mit Gras überwachsen ist, und weder einen Leichenstein noch eine Inschrift hat. In diesem Grabe ruhen die Leiberreste des braven General Morgan, dessen Name in den Jahrbüchern der Revolutionsgeschichte als der zweite nach Washington glänzt. — ib.

Der geon. — Wir haben schon neulich einige Hauptpunkte aus der von Herrn Adinsson in den Ber. St. Congress eingebrachten Bill wegen Verfassung des Oregon-Territoriums angezeigt. Sie ermächtigt den Präsidenten, 5 besetzte Blechhaus-Forts zu errichten, die in einer Linie von einem Punkte des Missouri bis zu dem schicksalichen Paß, um zu dem Dregonthal zu gelangen, gebaut werden sollen.

Jedem weisen männlichen Bewohner von Oregon, der achtzehn Jahre und darüber ist, sollen 640 Acker Land zur Cultivirung auf 5 Jahre überlassen werden. Hierdurch erwirbt er sich und seinen Erben das Recht daran. Jeder verheirathete Mann, der sich auf diese Weise ansiedelt, erhält 160 Acker für seine Frau und ebensoviel für jedes Kind unter achtzehn Jahren, dazu. — Demokrat.

Mord aus Johnson. — Ein trauriger Vorfall ereignete sich am 21sten v. M. in Neu Alexandria, Westmoreland Co. Va. Zwei Männer, Namens George Kettering und Samuel Dixon gerietten in einem Laden in diesem Dorf in einen Wortwechsel, wobei es zu Thätlichkeiten kam. Man trennte Beide und der Erstere war schon außerhalb des Ladens gebracht worden, als der Letztere ihm ein Gewehr vom Zahlisch nachwarf, womit er ihn in die Seite traf, und gleich darauf ein zweites nach ihm warf, das Kettering so gefährlich am Kopf traf, daß er zwei Tage darauf starb. Dixon wurde ins Westmoreland County Gefängniß gebracht. — ib.

Spekulation. — Eine Baltimore Zeitung berichtet, daß ein besonderer Fall vor der Grand Jury der Stadt Voston neulich vorgekommen sei. Ein Kaufman von respectabilem Charakter wurde nämlich von einem jungen verheiratheten Weibsperson gesucht, sich in ihrer Wohnung einzufinden, indem sie ihm wichtige Dinge mitzutheilen habe. Er erschien der Aufforderung gemäß, u. kann hatte er das Zimmer der schlechten Engländerin betreten, als deren Mann und eine andere Person herzukamen und ihn beschuldigten, daß er die Frau zu verführen versucht habe. Sie wollten ihn darauf nur unter der Bedingung entlassen, wenn er ihnen seine Uhr und einen Ebel von 500 Thaler geben würde. Der Geläufchte wußte zu entkommen und machte die Anzeige der Polizeibehörde. — Minerva.

Bankraub. — Savannah Zeitungen melden, daß die Colonial Zweigbank in Barbados gegen 42,000 Thaler beraubt worden ist. Ein Beamter derselben, Namens Thomas, ist im Verbaht verhaftet worden.

Herr A. Schäding, der Redakteur der Nationalzeitung und des Deutschen in America, soll vom Präsidenten Tyler eine Anstellung im Kriegsdepartement mit 1000 Thaler Gehalt erhalten haben.

Deffentliche Ländereien. — In Washington ist ein Bericht von der "General Land Office" eingelaufen, wonach während des letzten Jahres 1,639,694 Acker Land verkauft, und dafür 2 Millie. Thaler, also ein, die im Jahre vorher eingegangene Summe um 600,000 Thaler übersteigender Betrag, eingenommen worden sind. — ib.

Entschädigung. — General Thompson, der amerikanische Minister in Mexico, hat, nach der von dort durch einen Boten der Regierung in Washington mitgetheilten Nachricht, das mexicanische Gouvernement besprochen, jene amerikanischen Bürger, deren Ansprüche wegen Schabenerfas seither unberücksichtigt geblieben sind, zufrieden zu stellen. Mexico scheint demnach doch einen Werth auf das Freundschaftsverhältniß mit America zu legen. — ib.

Gefährnisse unserer Seeger.

Der "Argus," eine zu Harrisburg gedruckte Coß Zeitung, welche zugleich das Mundstück von Gouvernör Porter ist, indem sie von Van Buren's Ernennung spricht, sagt: — "Herr Clay kann ganz bestimmt in folgenden Staaten den Sieg über Herrn Van Buren davon tragen: — in Massachusetts, Rhode-Island, Vermont, New-Jersey, Maryland, Delaware, Nord-Carolina, Georgia, Louisiana, Tennessee, Kentucky, Ohio, Indiana und Michigan! Dieses wird dem Whigg-Candidaten ein hundert und zwei und dreißig Stimmen geben. Fügt man dieser Zahl die Stimmen von Pennsylvanien hinzu, welche sechs und zwanzig sind so hat Clay zwanzig Stimmen mehr als erforderlich" sind, um ihn Präsident zu machen."

"Dieser Staat (sagt der "Argus" hinzu) ist eben so sicher für Clay, wenn Herr Van Buren unser Candidat ist, als Kentucky. — Die Part heil kann nicht auf Herrn Van Buren vereinigt werden. Wir drücken diese Meinung nicht aus, um Herrn Van Buren oder seine Administration zu tadeln. Wir bewundern und unterstützen beides den Mann und seine Maasregeln. Allein es ist schlimmer als Todheit, wenn man den Versuch machen wollte die Thatfache zu verbergen, daß Pennsylvanien im künftigen Herbst ein Whig Staat sein wird, im Fall Herr Van Buren der Kokosofa Candidat sein sollte."

Hierüber bemerkte der "Gettysburg Star": — Dies ist jedes Wort wahr! Pennsylvanien wird nächsten Herbst ein Whig Staat sein — und wird so gewiß seine Erwählerstimmen gegen Hrn. Van Buren geben, als die Wahl selbst stattfinden wird. Seine Staatsregierung ist den Interessen des Staates jederzeit schädlich gewesen, und sie werden sich niemals dazu verstehen, die Wohlfahrt des Landes oder des Staates aufzuopfern, um ihm ihre Unterstützung zu geben. Van Buren ist caput im Schlußstein Staat.

Whig Ausichten — 1839 u. 1843. Die Treulosigkeit des Präsidenten Tyler hat zur Folge gehabt, daß in vielen Staaten, in welchen die Whigs in 1840 siegreich waren, die Kokosofos die Oberhand wieder bekommen haben. Solchen, die wegen diesem unglücklichen Resultat mühslos geworden zu sein schienen, geriet wie die Versicherung, daß die Ausichten für einen siegreichen Erfolg der Whig Sache in 1843 zur jetzigen Zeit sehr fern sind, als sie im Herbst vor General Harrison's Erwählung waren. Deseben diese Behauptung einige unserer Leser, welche die Wahlerichte nicht in ihrem Gedächtniß behalten, stutzen machen mag, ist es demnach wahr, daß im Herbst von 1839 bloß acht Staaten, die Erwählerstimmen gaben, sich in den Händen der Whigs befanden. Tennessee, welches damals gegen uns war, Gouvernör (mit 256 Mehrheit) und Gesetzgebung, hat jetzt einen Whig Gouvernör mit 4000 Mehrheit erwählt, und eine Whig Gesetzgebung. Georgia, welches damals einen Van Buren Gouvernör mit einer Mehrheit von 1827 erwählte und eine Gesetzgebung, in welcher sich bei vereinter Abstimmung eine Van Buren Mehrheit von 36 befand, hat jetzt einen Whig Gouvernör mit einer Mehrheit von etwa 4000 erwählt, und eine Gesetzgebung, in welcher die Whigs bei vereinter Abstimmung eine Mehrheit von 50 bis 60 haben. Nord-Carolina, welches damals gegen uns war, ist jetzt für uns. In Maryland zeigte die Whigstimme in 1839 eine Van Buren Mehrheit von 154, und seine Freunde hatten eine Mehrheit von 11 in der Gesetzgebung; jetzt haben die Whigs die Volksstimme und beide Zweige der Gesetzgebung. In Pennsylvanien erwählten die Whigs in jenem Jahr bloß 11 Congressglieder gegen 17 der Kokosofos, und bei vereinter Abstimmung in der Gesetzgebung war die Mehrheit gegen sie 39; jetzt haben sie 13 Congressglieder gegen 11 der Kokosofos, und die Mehrheit gegen sie in der Gesetzgebung ist nur 22. In Ohio hatten damals die Kokosofos in beiden Häusern der Gesetzgebung eine Mehrheit von 40; jetzt haben die Whigs die Mehrheit. Ungeachtet unserer politischen Unfälle in den obengenannten Staaten in 1839, giengen sie doch alle für uns bei der Präsidentenwahl in 1840, und der Ausgang ihrer neulichen Wahlen deutet an, daß sie in 1844 auf der Whig Seite werden gefunden werden. Die Antismäßigen Berichte mögen uns zwar nicht eine Mehrheit der Volksstimme weder in Pennsylvanien noch Ohio geben, aber aus den großen Dingen, die in denselben bemerkt worden sind, ohne irgend einige organisirten Anstrengungen von Seiten unserer Freunde, schließen wir, daß jene Staaten im nächsten Herbst gewonnen werden können.

Es ist wahr wir haben New Jersey verloren, welches in 1839 für uns war; aber es kann kein Zweifel erhalten, daß es bei dem nächsten Versuch für die Whigs erkläre wird. Massachusetts gieng gegen uns in 1839, aber es hat sich bei der Wahl diesen Herbst wieder frei gemacht.

Die Ausichten der Whigs sind gegenwärtig so viel besser als sie waren ein Jahr vor der letzten Präsidentenwahl, daß wir nicht nur erwarten können mit unserm Candidaten für das Präsidentenamt siegreich zu sein, sondern ihn sogar mit einer noch größeren Mehrheit zu erwählen, als General Harrison erhielt. Er bekam die Erwähler-Stimmen von neunzehn Staaten — können wir Herrn Clay nicht die Stimmen von zwanzig Staaten geben? — Volksfreund.

Eine romantische Story.

Eine Wittve von ungefähr 35 Jahren mit einem Vermögen von etwa 20,000 lam für sich in einen Stroh in Cincinnati, Ohio, um eliche Waaren zu kaufen. Der Zufall wollte es daß ein junger Mann allein sich im Stroh befand mit dem sie genau bekannt war indem er etwa einen Monat vorher um ihre Hand angehalten aber abschlägige Antwort erhalten hatte. Sie erkannte ihn sogleich, erröthete und erfragte den Preis von einigen Waaren. Sie kaufte einige Artikel und als der Clerk sich in einem entlegnen Theil des Strohs befand kränzte die Dame ganz geschickt ein Stück Kienzengug unter ihre Schürze. Der junge Mann trat sogleich hervor und beschuldigte sie des Diebstahls. Dieses war ein stolzer Augenblick für ihn, er fühlte sie in seiner Gewalt und machte der unglücklichen Wittve bekannt, daß es seine Pflicht von ihm fodere, sie den kalten Fesseln zu kranzmorten. Sie hing das schöne Köpfchen und die Thränen liefen ihr über die Wangen herab. "Was soll ich thun um mich dieser Schande zu erziehen?" fragte die Dame. Der junge Mann lächelte. "Nache ist süß; und so ist eine junge Wittve in dem Besitz von zwanzig tausend Thaler. Er machte ihr einen zweiten Heirathsantrag. — Es eröffnete den Weg zu einer allgemeinen Unterhandlung welches in einem Jargon endete. Der gestohlenen Waare wurde nicht weiter gedacht und der Hochzeitstag der beiden wurde bald darauf in Kreuze begangen. Freiheits-Preße.

Gettysburg, den 18ten December. Ein höchst beklagenswerther Vorfall ereignete sich am vorigen Samstag in der Nähe von Petersburg, Herk Springs, in Adams County. Mehrere junge Leute beschuldigten sich mit Merkschießen, da Richard H. a. s. H. a. u. Sohn von John H. a. u. ein sehr arztiger junger Mensch, etwa eine Meile lang hinter dem William Walker herging. Letztere war mit dem Rücken gegen ihn gelehrt, seine Büchse gieng zufälligerweise los, der Schuß fuhr ihm in die Brust, und verursachte seinen augenblicklichen Tod. Unser Correspondent berichtet uns, daß dem William Walker auf seine Weise Schuld gegeben werden kann, indem Alle überzeugt sind, daß es ein bloßer Zufall war, inwiefern giebt die Unklarheit die abermalige Warnung, daß man in Gegenwart Anderer mit Feuergewehren nie zu vorsichtig sein kann.

Werkwürdige Verurtheil.

Die Neu Orleans "Picayune" vom 8ten December giebt eine Erzählung von einem jungen Teufelchen, der kürzlich von St. Louis kam, und sich einbildete, von einem unsichtbaren Mann, der ihn in London magnetisirte, verfolgt zu werden. Er sieht wie ein vernünftiger Mensch aus, spricht gut Englisch u. beantwortet Fragen geläufig und vernünftig. Er sagt, daß er nicht angeben kann, wo sich der Mann aufhält, der ihn verfolgt u. quält; daher aber seinen Geschäfte nicht folgen kann, weil ihn der Magnetisirer beständig folgt. Als wir ihn sahen, war er in der Umklee des Richters Jackson und verlangte Schutz gegen seinen Verfolger. Der Richter sagte ihm, als Civil-Beamter könnte er ihn keinen Schutz gewähren.

"D ja," antwortete der unglückliche Jüngling, "ich sehe schon, man hat mich abermals betrogen. Ich bin schon heute den ganzen Tag auf diese Weise von einem zum andern geschickt worden. Jeder sagt, gehe zu dem oder dem, der wird Dir helfen." Er blickt sich gleichfalls ein der Capitain des Bootes mit dem er kam, wollte ihn um die Passage betragen. Er geht ein, daß er selbst nicht für seine Passage bezahlt habe; allein, er behauptet, der Professor, der ihn magnetisirte habe für ihn bezahlt, und daß derselbe mit ihm reife und ihn beständig begleite; sich aber verrecke, sobald er ihn Jemandem zeigen will.

Großes Manöver bei Trenton.

Am 26sten December fand in der Stadt Trenton ein großes militärisches Manöver zur Erinnerung an die von General Washington dabeisilb gewonnene Schlacht von zweiten Christmase, 1776, statt. Awanzig Compagnien nahmen daran Theil, wovon einige die Amerikaner unter General Washington, andere die Hessen vorstellten. — Das Scheingefecht lief glücklicherweise ohne Blutvergießen ab und alles schien vernünftig zu sein.

Ein Indianer des Mords überführt.

Samuel Mohaw, ein Seneca Indianer erhielt sein Verhör bei der December Sitzung des Butler County Gerichts und wurde von den Geschwornen des Mordes im ersten Grade schuldig befunden. Dieser Indianer beging den grauenhaften Mord am 1sten letzte Jahr, zu Shipversprock, Butler County, Penn an der Familie von James Wigton, bestanden aus seiner Frau und 5 Kinder, die der Unmensch alle erschlug, segar den Säugling in der Wiege.

Die Gesetzgebung von Georgia hat während ihrer jetzigen Sitzung den Staat in Coßgreß-Districte, in Gemäßheit des Gesetzes abgetheilt. 17 Stimmen waren gegen die Eintheilung, 64 dafür. Werden New-Hampshire, Missouri und Wisconsin auf gleiche Weise dem Gesetz nachkommen?

In der Stadt und Grafschaft Philadelphia sind 214 Kreischulen, die von mehr als 34,000 Kindern unter 15 Jahren besucht werden. 500 Lehrer befragen den Unterricht. — Die Kosten für Unterricht, Locale, Heizung und dgl. belaufen sich für jeden Schüler auf ungefähr 4 Thaler 13 Cent.

Dfätze II. — Louis Mark von Neu York.

ist vom Präsidenten, mit Zustimmung des Senats, zum Ver. Staaten Consul für das Königreich Baiern und Rheinpreußen, in Albert Dary von Pennsylvanien zum Ver. Staaten Consul für Leeds in England ernannt worden.

Gefährliche Notizen.

Unrechte Thaler Noten auf die Doylestown Bank befinden sich im Umlauf. Es sollen abgetragene Noten sein, von der Commercial Bank in Allimington, die gebredet.

Auch wurden in voriger Woche zu Philadelphia, einige Verluste gemacht, falsche Thaler Noten auf die Mechanics' Bank von Baltimore zu passiren. Letztere sind aber verändert von Noten der 10ten Ward Bank von New York.